

8. Oberösterreichischer Museumstag

Museen in Oberösterreich
– Gemeinsames sichtbar machen



2. Den Faden weiterspinnen – zur Entwicklung des „Textilen Zentrums Haslach“

Christina Leitner

Historische Grundlagen – die textilen Wurzeln Haslachs

Die Identität des Ortes Haslach ist seit jeher eng mit textilen Inhalten verbunden. Über Jahrhunderte befand sich hier ein Zentrum der Leinenweberei, die das wirtschaftliche und soziale Leben der Menschen in diesem hügeligen Landstrich nahe der Grenze zu Bayern und Böhmen bestimmte. Grundlage für die Leinenweberei war der Anbau von Flachs, der auf dem ansonsten wenig ertragreichen Granitboden des Mühlviertels hervorragend gedieh und darüber hinaus viel Niederschlag braucht. Das weiche, kalkarme Wasser der Mühlviertler Flüsse bot außerdem die ideale Voraussetzung für das Weißbleichen der fertigen Stoffe. Aufgrund dieser geographischen Gegebenheiten begannen die Mühlviertler Bauern schon im 13. Jahrhundert Flachs zu kultivieren und in den Wintermonaten in Heimarbeit von Hand zu verspinnen und anschließend zu Stoffen zu werben. Aus der anfänglich bescheidenen Produktion für den Eigengebrauch entwickelten sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts vollenberbstätige Weber und Leinenweber, die im 17. und 18. Jahrhundert die regionalen Grenzen hin- und her wanderten, brachten Haslach den Ruf eines Museumsorts. Haslach, dem schon früh ein, der sich stärker der Vergangenheit als der Zukunft verpflichtet zu fühlen scheint. Bezeichnenderweise war es gerade die Schließung einer Weberei in Linz, Passau und Krumau gelegen, schon früh eine 1999 dazu führte, dass die Gemeinde den Aufbruch in eine neue Richtung wagte.



Blick auf den Vonwiller-Gebäudekomplex
Archiv / Foto: Christina Leitner

Obwohl es im Mühlviertel auch heute noch einige gut situierte Webereien gibt, hat doch in den letzten 30 Jahren der globale Strukturwandel in der Textilwirtschaft auch vor Haslach nicht Halt gemacht. Im Laufe der letzten Jahrzehnte mussten viele Betriebe schließen und es drohte die Gefahr, textile Inhalte „nur“ mehr in Form des Museums erhalten zu können. Bereits 1970 wurde nämlich vom örtlichen Heimatverein ein Webemuseum eingerichtet, das die lokale Textilgeschichte anhand eindrucksvoller Objekte dokumentiert. Andere Museen, die vom aktiven Haslacher Heimatverein begründet wurden, wie Heimathaus, Kaufmannsmuseum und Schulmuseum, die interessante Informationen über die regionale Geschichte aufbewahren. Was bald weit über die Region hinaus bekannt wurde. Der Ort Haslach wurde zum Zentrum der Textilindustrie. Die Textilindustrie wurde als ein wichtiger Wirtschaftszweig verankert. Der Ort Haslach wurde zum Zentrum der Textilindustrie. Die Textilindustrie wurde als ein wichtiger Wirtschaftszweig verankert. Der Ort Haslach wurde zum Zentrum der Textilindustrie. Die Textilindustrie wurde als ein wichtiger Wirtschaftszweig verankert.

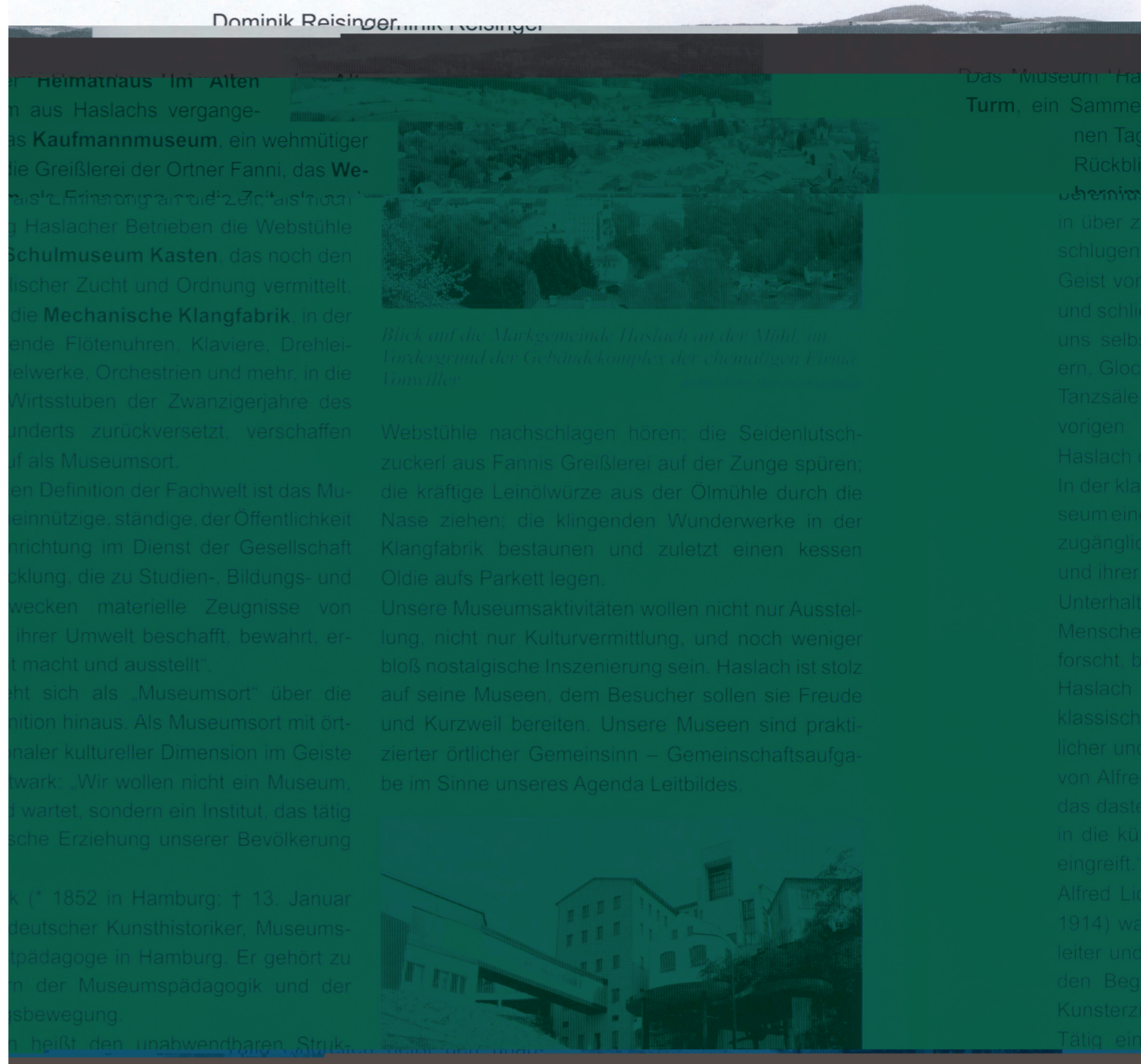


Archiv mit alten Musterbüchern der Firma Vonwiller
Archiv / Foto: Christina Leitner

ICOM Österreich | Museumsbund Österreich

Haslach – der etwas andere Museumsort

1. Zur Positionierung einer Museumsgemeinde



Das Haslach-Museum ist ein Ort, der sich durch seine vielfältigen Aktivitäten und seine enge Verbindung zur Textilindustrie auszeichnet. Die Gemeinde Haslach hat sich bewusst für die Entwicklung eines Museumsortes entschieden, der die lokale Textilgeschichte und die industrielle Vergangenheit des Ortes sichtbar macht. Die Textilindustrie war lange Zeit der wichtigste Wirtschaftszweig in Haslach, und die Textilwerke haben die Identität des Ortes geprägt. Heute wird diese Tradition durch das Haslach-Museum und die verschiedenen Museen im Ort weitergeführt. Die Textilindustrie war lange Zeit der wichtigste Wirtschaftszweig in Haslach, und die Textilwerke haben die Identität des Ortes geprägt. Heute wird diese Tradition durch das Haslach-Museum und die verschiedenen Museen im Ort weitergeführt.

Impulsgeber „Textile Kultur Haslach“

Neben der gewachsenen Tradition als Leinenwebemerkort hat sich Haslach in den letzten 20 Jahren auch auf einer anderen Ebene einen Namen als Textillort gemacht, der auf die Aktivitäten des Vereins „Textile Kultur Haslach“ zurück zu führen ist. Bereits 1990 schloss sich eine Gruppe Textilbegeisterter mit der Vision zusammen, eine Plattform für die zeitgemäße Auseinandersetzung mit verschiedenen textilen Welten zu schaffen und den internationalen Austausch zu fördern. Die Grundidee bestand darin, dem Betriebsbesitzer dieser Zeit etwas Positives entgegen zu setzen und an einem Ort mit textilen Wurzeln durch das Einladen hoch qualifizierter Textilgestalterinnen und -künstlerinnen aus dem In- und Ausland neue Impulse anzuregen. Es sollte ein Brückenschlag zwischen der Kunst und der heimischen Industrie geschaffen und durch verschiedene Aktionen im öffentlichen Raum der Diskussionsprozess in der Bevölkerung angeregt werden. Unter dem Titel „Textile Kultur Haslach“ findet seitler jedes Jahr im Juli ein großes internationales Symposium statt, das verschiedensten Workshops, Ausstellungen, Fachvorträge und Experimentierwerkstätten beinhaltet. Der weltweit bekannte Webermarkt wird mittlerweile jährlich an einem Wochenende von 10.000 Besuchern frequentiert. Was jahrelang im Ort eher auf Ablehnung stieß und als „Fremdkörper“ empfunden wurde, ist heute ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft. Der Ort Haslach zeigt noch heute von der hohen Qualität der damals hergestellten Gewebe. Wehrhaft auf einem Felsmassiv nahe des Ortszentrums gebaut, dominiert der architektonisch hochinteressante Fabrikkomplex seit fast 200 Jahren das Haslach Ortsbild und steht als identitätsstiftendes Wahrzeichen symbolhaft für die ehemalige Bedeutung des Webens für das Leben in diesem Ort.



Blick in ein historisches Musterbuch der Firma Vonwiller
Archiv / Foto: Christina Leitner

gen veränderte. Die Firma wurde von einer Mailänder Handelsfamilie mit Schweizer Wurzeln gegründet, die lange davor schon am Haslacher Wochenmarkt die Mühlviertler Leinwand bezog, um sie in Italien zu verkaufen. 1819 fiel der Beschluss, direkt im Ort auf den Grundfesten von acht Bürgerhäusern eine Fabrik zu erbauen und die benötigte Ware mit den billigen aber versierten Mühlviertler Arbeitskräften selbst produzieren zu lassen. Die Firma Vonwiller erlangte bald große Bekanntheit und die produzierten Stoffe wurden nahezu in die ganze Welt exportiert. Wunderbare Musterbücher mit den schönsten Mustern wurden erstellt, die sich zu einer anerkannten Veranstaltung etabliert. Hat sich identifiziert sich heute in neuer Form wieder mit seinen textilen Wurzeln, nicht zuletzt wohl auch deshalb, weil der wirtschaftliche Nutzen der Veranstaltung für den Ort nicht mehr zu übersehen ist. Das dichte Veranstaltungsangebot, das sich gleichermaßen an Fachpublikum und Laien wendet, hat Haslach unter Textilliebhabern über die Landesgrenzen hinweg wieder bekannt gemacht. Das Anliegen, die Fäden der Textiltradition im Mühlviertel auf neue Weise weiter zu spinnen, hat somit in Haslach schon selbst schon wieder Tradition.

Das Vonwiller-Areal als Ort textiler Vergangenheit und Zukunft

Die ehemals renommierte Textilfabrik Vonwiller ist das Wahrzeichen von Haslach. Neben der Firmennetza in Helfenberg war Vonwiller der zweitgrößte Betrieb des oberen Mühlviertels, eingebettet in eine kleinteilige Struktur, der Hunderte Menschen beschäftigt waren. Die Fabrik wurde 1819 erbaut und ist heute ein Ort der Textiltradition.

ICOM Österreich | Museumsbund Österreich

Heute beherbergt die Fabrik Sozialeinrichtungen, Veranstaltungssäle, die Musikschule, eine Gastronomie und verschiedene Firmen. Die Eröffnung der **Mechanischen Klangfabrik** in den historischen Fabrikräumen stellte 2007 einen ersten kulturellen Höhepunkt dar. Dieses moderne Museum dokumentiert eine einzigartige Zusammenstellung voll funktionsfähiger mechanischer Musikinstrumente des Haslacher Sammlers Erwin Rechberger, aufbereitet unter der Federführung von Ing. Manfred Quatember. Als letzte Ausbaustufe steht nun noch die Einrichtung des „Textilen Zentrums Haslach“ bevor.



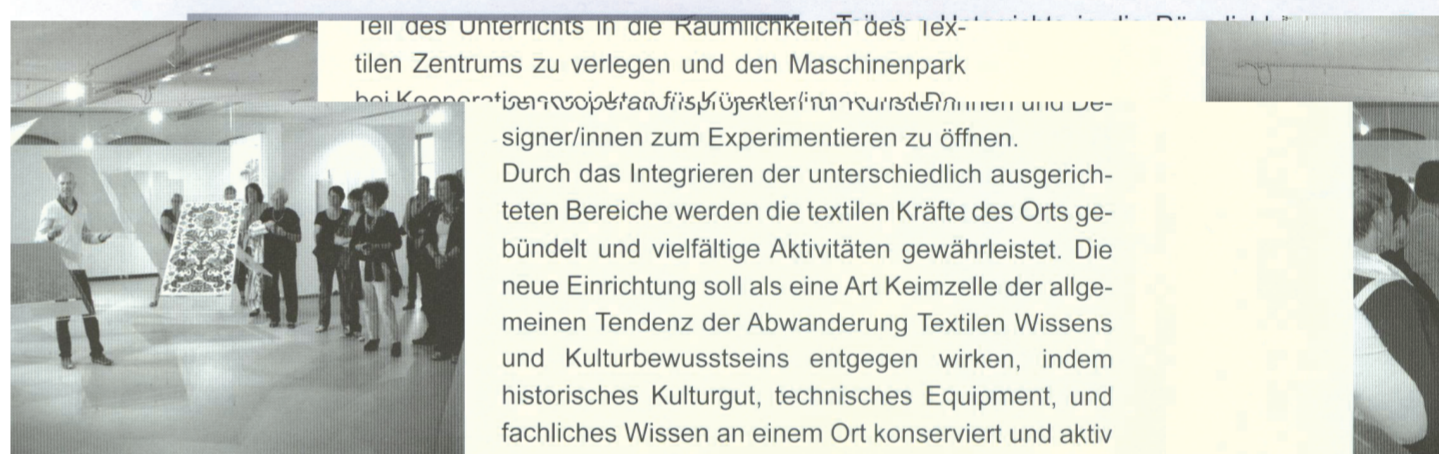
Mechanische Klangfabrik
Archiv / Foto: Christian Hillinger

Das Projekt „Textiles Zentrum Haslach“ ist ein historisches gewachsenes Thema, das sich um viele Haslacher einen persönlichen Bezug haben, gelang es, Personen im Ort dafür zu mobilisieren und Interesse zu wecken. Auf einer gemeinsamen Reise zu verschiedenen Textilmuseen in Deutschland und Holland, an der Vertreter der Gemeinde, des Landes, der Kunstuniversität, des Heimatvereins, der zuständigen Architekten, der Textilschule, der Manufaktur und der Textilen Kultur Haslach teilnahmen, konkretisierte sich schließlich die Idee des Textilen Zentrums und der ursprüngliche Plan, „nur“ ein Museum von einem Gebäude in ein anderes zu übersiedeln, rückte immer mehr in den Hintergrund.

Grundgedanke des Textilen Zentrums ist es, neben der Darstellung der Geschichte der Weberei durch die Objekte aus dem Museum auch andere Institutionen in das neue Haus mit einzubeziehen, die zurzeit in Haslach im Textilbereich noch aktiv sind, um das Textile als ein Kulturgut mit reichhaltiger Tradition, aber auch mit vielfältigen Zukunftschancen für die Besucherinnen und Besucher erlebbar zu machen. Im Vergleich zu anderen historischen Textillorten ist Haslach noch verhältnismäßig reich an Einrichtungen, die jeweils einen bestimmten textilen Aspekt abdecken. Somit entstand ein Konzept, das neben der neuen Präsentation des **Webereimuseums** die Einbindung von drei weiteren Partnern vorsieht, die wichtige Impulse zur Belebung des Hauses setzen können und durch deren Zusammenwirkung neue Synergien entstehen:

- Der Verein **Textile Kultur Haslach**, der das jährliche „JacquART“-Sommer 2009

ICOM Österreich | Museumsbund Österreich



Installation „JacquART: Gewebe von Franz Sommer 2009“
Archiv / Foto: Christina Leitner

Das Projekt „Textiles Zentrum Haslach“ ist ein historisches gewachsenes Thema, das sich um viele Haslacher einen persönlichen Bezug haben, gelang es, Personen im Ort dafür zu mobilisieren und Interesse zu wecken. Auf einer gemeinsamen Reise zu verschiedenen Textilmuseen in Deutschland und Holland, an der Vertreter der Gemeinde, des Landes, der Kunstuniversität, des Heimatvereins, der zuständigen Architekten, der Textilschule, der Manufaktur und der Textilen Kultur Haslach teilnahmen, konkretisierte sich schließlich die Idee des Textilen Zentrums und der ursprüngliche Plan, „nur“ ein Museum von einem Gebäude in ein anderes zu übersiedeln, rückte immer mehr in den Hintergrund.

Grundgedanke des Textilen Zentrums ist es, neben der Darstellung der Geschichte der Weberei durch die Objekte aus dem Museum auch andere Institutionen in das neue Haus mit einzubeziehen, die zurzeit in Haslach im Textilbereich noch aktiv sind, um das Textile als ein Kulturgut mit reichhaltiger Tradition, aber auch mit vielfältigen Zukunftschancen für die Besucherinnen und Besucher erlebbar zu machen. Im Vergleich zu anderen historischen Textillorten ist Haslach noch verhältnismäßig reich an Einrichtungen, die jeweils einen bestimmten textilen Aspekt abdecken. Somit entstand ein Konzept, das neben der neuen Präsentation des **Webereimuseums** die Einbindung von drei weiteren Partnern vorsieht, die wichtige Impulse zur Belebung des Hauses setzen können und durch deren Zusammenwirkung neue Synergien entstehen:

- Der Verein **Textile Kultur Haslach**, der das jährliche „JacquART“-Sommer 2009

ICOM Österreich | Museumsbund Österreich



Eröffnung der Veranstaltung Textile Kultur Haslach 2009 in neuen Veranstaltungssaal
Archiv / Foto: Barbara Imböck

ICOM Österreich | Museumsbund Österreich



Blick in die neuen Kursräume
Archiv / Foto: Christina Leitner



Veranstaltung im Garten des Textilen Zentrums Haslach
Archiv / Foto: Christina Leitner

Die Textilschule in Haslach ist ein Ort, der sich durch seine vielfältigen Aktivitäten und seine enge Verbindung zur Textilindustrie auszeichnet. Die Textilindustrie war lange Zeit der wichtigste Wirtschaftszweig in Haslach, und die Textilwerke haben die Identität des Ortes geprägt. Heute wird diese Tradition durch das Haslach-Museum und die verschiedenen Museen im Ort weitergeführt. Die Textilindustrie war lange Zeit der wichtigste Wirtschaftszweig in Haslach, und die Textilwerke haben die Identität des Ortes geprägt. Heute wird diese Tradition durch das Haslach-Museum und die verschiedenen Museen im Ort weitergeführt.

Dominik Reisinger
Bürgermeister der Gemeinde Haslach an der Mühl

Mag. Christina Leitner
Studium Textiles Gestalten und Psychologie, Philosophie in Salzburg, Studium Textil-Kunst&Design an der Kunstuniversität Linz, seit 2004 Assistentin an der Kunstuniversität Linz, dort mit der Konzeption des „Textilen Zentrums Haslach“ betraut, Lehrtätigkeit an der Universität Mozarteum

ICOM Österreich | Museumsbund Österreich

Kurz bevor aber die Detailplanungen für die Übersiedlung des Museums begannen, wurde das Projekt wiederum durch eine neue Situation in eine andere Richtung gelenkt: Das Projektteam sah sich mit der Nachricht konfrontiert, dass aufgrund mangelnder Anmeldezahlen die Technische Fachschule Haslach ihren Ausbildungszweig im Fachbereich Textiltechnik nicht mehr fortsetzen konnte. Nicht nur, dass durch diese Situation für das Textile Zentrum ein wichtiger Partner zu verlieren gehen drohte, auch angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen war diese Tatsache nicht einfach hinzunehmen, da die noch vorhandene Textilindustrie einen Facharbeitermangel beklagt und die Ausbildungsform offensichtlich nicht mit dem enormen Strukturwandel Schritt halten konnten, der sich in dieser Branche in den letzten Jahren vollzog.

Um auf diesen Mangel zu reagieren, wurde erneut ein Einreichpapier mit dem Titel „**Textilausbildung NEU. Das Haslacher Modell**“ entwickelt. Dieses Konzept sieht vor, einen Teil des Maschinenparks aus der Textil-